

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Homo sapiens  
**Autor:** Grein, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-475397>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kreuz und quer durch die Landi

Ein junger Holländer, erbost über das kalte, regnerische Wetter, verfällt in Resignation und bemerkt darauf, in das unerbittliche Schicksal sich ergebend: «Die Eisheiligen bleiben in Zürich logieren, wegen der Landesausstellung!» Awk.

\*

Ich bin eine Berner-Oberländerin und telephoniere an die Quartierleitung der Landi, und was sagen sie mir dort: «Mir verstöhn Sie nüd, spreche Sie hochdütsch!»

Heil Sprachbewegig und Heimatschutz!  
M. And.

\*

Ein Sekundarlehrer bereitet seine Klasse auf den Besuch der Landesausstellung vor. Der kleine Hans stört durch einfältiges Benehmen die Erklärungen des Lehrers. Lehrer: «Du, Hansli, wännt jetzt nüd ufhörst mit dim blöde Tue, so gämmert di bim Landibuech is Kinderparadies!» Moll.

\*

Heiri: «Weisch, worom d'Usstellig churz und bündig mit 'La' bezeichnet wird?»

Köbi: «Neil»

Heiri: «He! Will si de Ton aagit!»  
Original wee-äff!

\*

Ich spaziere mit meinem Hansli in der Landesausstellung. Da begegnen wir einem urchigen Appenzeller in Tracht.

«Isch das en Wilde?», fragte mich mein Knabe.

«Wieso en Wilde?», wünschte ich zu wissen.

«Hä-ja, er treit ja Ring i de Ohr!» lautete die Antwort. Hamei

\*

Am letzten Samstag Nachmittag sehe ich mir den Pressepavillon an. Dort befindet sich an einer Wand eine riesige Figur, als Druckfehler-teufel dargestellt, die mit spitzem

Finger einen Buchstaben aus einem Satz klappt und diesem somit einen andern und verkehrten Sinn gibt. Der Kopf der Figur besteht aus einer gehörnten Fasnachtsmaske aus dem Lötschental. Steht da ein biederer Ehepaar und betrachtet sich staunend den merkwürdigen Kerl. Nach längerer Ueberlegung meint sie: «Eh lueg jetz da, der Uristier!» -ly

\*

Dem Schifflibach an der Landi wird jetzt Wasser abgelassen zwecks Herabdrückung der Geschwindigkeit, um den nächstens in Zürich zum Besuch der Landi ankommenden ersten Bernern in entgegenkommender Weise ebenfalls Gelegenheit zum Schifflifahren zu bieten. Bepi

\*

Gestern kam ich mit einem ältern Herrn ins Gespräch, der mir erzählte, er sei einen Tag lang an der Landi in Zürich gewesen. Darauf folgendes:

«Und, wie hett s' Ihne gfalle?»

«Oh ja, das isch schön gsih! Am Morge sind mir im Turmrestaurant gsih und hend g'jasset, und am No-mittag im Teeroom und Tee trunkel!»

(Eigentlich hätte si z'Züri de Herr sölle b'halte und a der Landi usstelle!) we.

\*

Ein Zürcher und ein Berner stehen vor dem Schifflibach und kommen ins «Kantölen». Der Berner macht eine Miene, wie wenn ihm der Bach nicht imponieren würde. Hetzt der Zürcher:

«Wänn d'Landi z'Bern obe gsi wär, hettet Ihr dä Bach nid chöne mache!»

Berner: «Tue mi chuzele, so chan i lache! Das wär mir jetzt no ne Sach, wenn mir sones Bechli nid sötte chönne i dr Gattig ansteuewe; wieso ächt nid, Du Laferi?»

Zürcher: «Ganz eifach, will bi Eu obe 's Wasser viel z'langsam würdi dedur laufel!» Vino

\*

Warum denn in die Ferne schweifen,  
Brunnen liegt doch greifbar nahl  
Ferienträume dort auch reisen,  
Nicht nur an der Adrial  
Mächt'ge Berge, warme Sonne,  
Und ein lockend grüner See,  
Such im Inland Ruh und Wonne,  
Freu dich am Vierwaldstättsee!

**Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen**  
Das gulfgeföhrte Haus mit bekannter Küche  
Telephon 215 Familie A. Frei-Surbeck  
Gleches Haus am Platze: Hotel Helvetia (Cinéma-Concertsaal)

Die wunderbare Aussicht auf Zürich



von der Wirtschaft zur Waid, Zürich 10

muß jeder Landi-Besucher genießen.

Alles prima!

② Tel. 62502. Hans Schellenberg-Mettler



lindt

## Landigrazien

### Homo sapiens

var. versailles

Der Pole wünscht zum Meer ein Tor,  
Drum gab man ihm den Korridor.

Der Preuss' am Weg zu seinem Moor  
Mußte durch diesen Korridor.

Aus diesem Zwiste ging hervor:  
Ein Korridor im Korridor.

Was nun? Der Pol' am Weg zum Tor  
Stieß sich an diesem Korridor,

Verlangend einen Korridor  
Im Korridor vom Korridor —

Erschüttert ward das Weltenohr,  
Denn tobend brüllte man empor:

Den Korridor im Korridor  
Vom Korridor! Zum Moor! Zum Tor!

Zum Tor! Zum Moor —  
Und einsam in der Mitte weint  
Ein Tor —

Das Ende dieses Liedes verhallte im Schlachtenlärm, aus dem man nurmehr zeitweilig die Worte «Nächstenliebe» und «Friede» heraushörte.

K. Grein

